

STANDORT WIEN

Unsere Jungfachkräfte haben beste Chancen

Wettbewerb. Bei den EuroSkills in Graz treffen im September die besten Jungfachkräfte Europas aufeinander. Berufsnachwuchs ist heiß begehrt – der Fachkräftemangel bleibt auch nach der Pandemie Realität.

Vom 22. bis 29. September geht es in Graz heiß her. Junge Menschen aus ganz Europa treffen sich bei den Berufsmeisterschaften EuroSkills. Und die Österreicher werden bei diesen Wettbewerben wieder ordentlich auftrumpfen. Im Gegensatz zur Fußball-EM zählen die rot-weiß-roten Vertreter hier von Anfang an zu den Favoriten. Das mehr als fünfzigköpfige „Team Austria“ hat sich denn auch selbstbewusst ein klares Ziel gesetzt: In möglichst vielen Berufen einen Platz auf dem Siegereppchen zu erobern – und natürlich den einen oder anderen Europameister-Titel abzuräumen.

Traditionelle Favoritenrolle

Erfolge bei Berufsmeisterschaften haben für Österreich Tradition, berichtet Wirtschaftskammer-Wien-Präsident Walter Ruck: „Seit vielen Jahren liefern unsere Fachkräfte bei internationalen Wettbewerben wie WorldSkills und EuroSkills hervorragende Ergebnisse ab. Damit beweisen sie immer wieder die hohe Qualität unserer Lehrausbildung, die auch international zu den Besten gehört.“ Bewerbe wie EuroSkills sind für Ruck die beste Werbung für das Zukunftspotenzial der Fachkräfteausbildung. Deren Wert ist Österreichs Unternehmen bewusst: „Wir legen bei unseren Mitarbeitern großen Wert auf eine professionelle Ausbildung. Mir ist es sehr wichtig, junge Leute voranzutreiben und in ihrer Ausbildung zu unterstützen“, erzählt etwa Stefan Windisch, Geschäftsführer der Steinbauer Garten- und Landschaftsgestaltung.

Das tut Windisch auch im eigenen Unternehmen und deshalb wird er während der Wettbewerbe in Graz ganz besonders fest die Daumen drücken – sein Mitarbeiter Felix Janisch ist bei den EuroSkills dabei. Der junge Landschaftsgärtner bildet gemeinsam mit Bernhard Gabrle das Team im Beruf Gartengestaltung. Bereits 2018 hat Janisch bei den AustrianSkills in Salzburg mit seinem damaligen Partner den



Felix Janisch (Bild) wird gemeinsam mit Bernhard Gabrle bei den EuroSkills im Bereich Gartengestaltung antreten. [S. Haberbauer]

zweiten Platz erreichen können. Auf der To-do-Liste für die heurigen Wettbewerbe in der steirischen Hauptstadt steht nichts Geringeres als der Sieg: „Klar mache ich nicht nur mit, um Erfahrungen zu sammeln, sondern um den Europameister-Titel nach Hause zu holen“, erklärt der 20-jährige Wiener selbstbewusst. Können, Selbstbewusstsein und Zielstrebigkeit machen den Gartengestalter für Windisch zu einem geschätzten Mitarbeiter. „Deshalb will ich ein deutliches Zeichen setzen, dass sich unsere junge Fachkraft Felix weiterentwickeln kann“, sagt er.

Wien stark vertreten

Neben Janisch stellt Wien Teilnehmer in drei weiteren Berufen: Johannes Burchard (Hotel Rezeption), Nikolaus Walter (Netzwerktechnik) sowie Robin Löhr und Ju-

lian Wissmann (Teambewerb Industrie 4.0). Auch sie haben bei den EuroSkills gute Chancen auf Top-Plätze und werden mit ihren Leistungen die Attraktivität der Fachkräfteausbildung beweisen.

Fachkräftemangel hält an

Das ist wichtiger denn je, denn der Wirtschaft stehen in vielen Branchen zu wenige qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Das vom Institut für Bildungsforschung (ibw) im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Fachkräfte-Radar spiegelt diese Situation wider. Demnach waren im September 2020 vier von fünf der heimischen Unternehmen in irgendeiner Form vom Fachkräftemangel betroffen – nur geringfügig weniger als eineinhalb Jahre davor und das trotz der coronabedingten Konjunkturlaute.

ten der Befragten – im Gegenteil: Drei Viertel befürchten in den kommenden drei Jahren eine weitere Verschärfung des Fachkräftemangels. Wobei in Wien die Situation etwa weniger dramatisch beurteilt wird als in allen anderen Bundesländern: Im Österreich-Durchschnitt sind rund 63 Prozent der Betriebe stark oder sehr stark vom Fachkräftemangel betroffen, in der Bundeshauptstadt um rund zehn Prozent weniger. Dennoch ist das Thema auch hier omnipräsent – vor allem jetzt, da nach der Lockerung der Coronamaßnahmen die Konjunktur anspringt und der Personalbedarf in fast allen Bereichen steigt. Das gilt etwa für Gastronomie und Tourismus, wo der Fachkräftemangel durch Corona bisher abgeschwächt wurde.

„Wiens Betriebe haben sich durch die Pandemie nicht unterkriegen lassen und sehen mit Mut und Innovationsgeist in die Zukunft. Die Wirtschaft zieht wieder an, deshalb können wir gerade jetzt auf gut ausgebildete Fachkräfte nicht verzichten, um die Folgen der Krise möglichst rasch zu bewältigen“, erklärt WK-Wien-Präsident Ruck.

Bildungsoffensive gefragt

Um den Bedarf für die Zukunft zu sichern, braucht es nach Meinung der WK Wien ein ganzes Paket an Maßnahmen – beginnend mit einer grundlegenden Reform des Bildungssystems, die garantiert, dass den Jugendlichen schon in der Schule alle notwendigen Skills für eine Fachkräfte-Karriere vermittelt werden, über die Aufwertung der Lehre und der beruflichen Weiter- und Höherqualifizierung bis hin zu konkreten Anreizen, um Fachkräfte länger im Erwerbsleben zu halten. Denn ältere Arbeitskräfte ergänzen dank ihrer Routine und Erfahrung die Stärken, die Jüngere mitbringen. Dass es sich für die Wirtschaft lohnt, der Altersgruppe 50plus mehr Aufmerksamkeit zu schenken, bestätigen auch Arbeitsmarktexperten.

INFORMATION

Fachkräftenachwuchs. Bei internationalen Berufsmeisterschaften schneiden Österreichs Vertreter meist hervorragend ab. Auch für die im September in Graz stattfindende EuroSkills erwarten die heimischen Teilnehmer wieder Spitzenplätze. Die Wirtschaft investiert viel in die Ausbildung von Nachwuchskräften. Das ist notwendiger denn je: Vier von fünf heimischen Unternehmen sind vom Fachkräftemangel betroffen.